

---

NR. 2

vom

10. Januar 2007

## TERMINE

### **Hengstenberg – Projekt an Dessauer Kindereinrichtung**

Wann? Montag, 15. Januar 2007, 11.00 Uhr  
Wo? Kindertagesstätte „Pusteblume“, Hauptstraße 200 (Dessau-Kleinkühnau)  
Was? Das Team der Kindertagesstätte „Pusteblume“ wird an diesem Tag feierlich einen Kooperationsvertrag mit der Unfallkasse Sachsen-Anhalt und der Basisgemeinde Prenzlauer Berg unterzeichnen. Die Einrichtung wird damit zum zweiten Dessauer Hengstenberg-Referenzprojekt, nach der Kindertagesstätte „Rasselbande“. Das Vorhaben ordnet sich in die Umsetzung des Bildungsprogrammes des Landes Sachsen-Anhalt ein.

Die Kinder werden im Rahmen dieser Veranstaltung erstmals die neuen Bewegungsgeräte und –materialien, die von der Unfallkasse und der Stadt Dessau finanziert wurden, ausprobieren.

Über das pädagogische Anliegen Elfriede Hengstenbergs informiert ein Faltblatt, das auf Wunsch zugefaxt werden kann.

## **MITTEILUNGEN**

### **Gefragter Film läuft erneut**

Auf Grund der großen Nachfrage wird der etwa 100-minütige Film „Max Ernst – mein Vagabundieren – meine Unruhe“ (von Peter Schamoni) nicht nur, wie bereits angekündigt, am Samstag, 13. Januar 2007, um 15.00 Uhr, sondern zusätzlich auch am **Sonntag, 14. Januar 2007, um 15.00 Uhr**, im Rahmen der Ausstellung der Anhaltischen Gemäldegalerie „Max Ernst – Urschrift der Natur“ gezeigt.

### **80 Jahre Gemäldegalerie: Aktion „12 x 2 Meisterwerke“ startet**

Im Jahr 2007 hat die Anhaltische Gemäldegalerie ein Jubiläum zu verzeichnen: ihre Gründung jährt sich zum 80. Mal. Aus diesem Anlass werden aus ihren Beständen monatlich ein Gemälde und eine Graphik besonders vorgestellt. Es wird sich dabei um Meisterwerke handeln, die größtenteils auch international bedeutend sind und in den letzten Jahren auf großen ausländischen Ausstellungen, wie beispielsweise in New York, London, Paris, Wien, Athen und Den Haag, vertreten waren.

In den Katalogen zu diesen Ausstellungen sind die Kunstwerke wissenschaftlich besprochen. Diese Texte, die in der Regel von namhaften Kunsthistorikern verfasst sind, sollen im Rahmen der Aktion „12 x 2 Meisterwerke zum 80.“ übersetzt, und so den Dessauer Kunstinteressierten zugänglich gemacht werden. Den Anfang machen im Januar das Gemälde „Orpheus und die Tiere“ von Aelbert Cuyp (1620-1691) und die Handzeichnung „Apelles und Kampaspe“ von Joos van Winghe (1544-1603).

Zu besichtigen sind die Kunstwerke innerhalb der Öffnungszeiten dienstags bis sonntags von 10.00 – 17.00 Uhr.

## Fachvortrag zum „Restless-Legs-Syndrom“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Gesundheitsförderung möchten das Gesundheitsamt der Stadt Dessau, die Anhaltische Landesbücherei, die DAK und die Löwen-Apotheke zum „Restless-Legs-Syndrom“ informieren.

Als Referentin wird Dr. med. Sybille Spieker, Chefärztin der Klinik für Neurologie am Städtischen Klinikum Dessau, erwartet. Die erfahrene Neurologin wird in einem Fachvortrag am **Mittwoch, 17. Januar 2007**, um **17.00 Uhr**, in der **Hauptbibliothek** auf das Krankheitsbild sowie auf Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten eingehen. Die Veranstaltung wird unterstützt von der Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG.

### Hintergrund: Das „Restless-legs-Syndrom“

Kennen Sie das? Sie gehen abends zu Bett und Ihre Beine entwickeln plötzlich ein „Eigenleben“. Sie kribbeln oder schmerzen und Sie verspüren den beinahe unwiderstehlichen Drang, die Beine bewegen zu müssen. Sie drehen sich von einer Seite zur anderen, schließlich stehen Sie auf und laufen herum. Die Beschwerden gehen weg. Auch kaltes Abduschen vermag kurzfristig die Symptome zu bessern. Möglicherweise wachen Sie in der Nacht auf und können dann nicht wieder einschlafen. Morgens fühlen Sie sich unausgeschlafen und tagsüber müde. Veranstaltungen wie Theater, Kino, Restaurantbesuche und lange Autofahrten meiden Sie wegen Ihrer unruhigen Beine.

So oder so ähnlich geht es etwa 4 Millionen Menschen in Deutschland. Sie leiden unter dem so genannten „Restless-Legs-Syndrom“ (RLS), einer der häufigsten neurologischen Erkrankungen.

Vor mehr als 300 Jahren erstmals beschrieben, war das Krankheitsbild bis vor wenigen Jahren weitgehend unbekannt und ist auch heute noch schwierig zu diagnostizieren, denn die Symptome dieser Erkrankung können von Betroffenen oft nur schwer beschrieben werden. Am häufigsten werden sie als Missempfindungen in den Beinen, seltener auch in den Armen, charakterisiert. Die Beschreibungen reichen von unerträglichem Kribbeln im "Inneren der Waden" über Ziehen, Reißen, Stechen bis hin zu quälenden Schmerzen. Die Patienten sind empfindlicher für bestimmte Schmerzreize, haben eine geringere Berührungsempfindlichkeit in Händen und Füßen und häufig ein "paradoxes" Temperaturempfinden in den Beinen; kalt wird als heiß empfunden.

Die Entstehung der Erkrankung ist bislang ungeklärt. Es existiert jedoch ein noch nicht hinreichend verstandener genetischer Hintergrund: Die Erkrankung tritt bei Patienten, bei denen Familienangehörige betroffen sind, bereits ein Jahrzehnt früher auf als bei anderen Patienten. Frauen sind weitaus häufiger betroffen als Männer.